

Wolken strömen durch die Stadt

Fotografien von Michael Souvignier in der Stiftung für Kunst und Kultur ausgestellt

VON HEIDRUN WIRTH

BONN. Lange Schatten, schräges Gegenlicht in den Straßen von New York. So entsteht die Bildtiefe, die ein Foto interessant macht. Häuserfassaden, Straßen und Baustellen gehören zu dieser Reportage-Fotografie der 80er Jahre. Die Passanten scheinen darin schnappschussartig in einer Zufallsauswahl festgehalten. In der Stiftung für Kunst und Kultur (verwaltet von Walter Smerling) sind zurzeit rund 40 Fotografien des Filmemachers Michael Souvignier zu sehen.

„Mit der Fotografie fing mein berufliches Leben an, dann lernten die Bilder bei mir laufen“, sagt der leidenschaftliche Fotograf, dessen Weg vom Kameramann zum Regisseur und dann zum Filmproduzenten führte und der seit 2007 wieder zurück zur Fotografie gefunden hat. Beides, die alten Schwarz-Weiß-Fotografien und die neuen farbstrotzenden großen Digitalbilder stehen sich in der Ausstellung gegenüber.

Michael Souvignier wurde 1958 in Essen geboren. Er studierte Foto- und Filmdesign und aus seinem Gespür für zeitnahe provokante Themen erwuchs 1985 die Filmproduktionsfirma „Zeitsprung“. Wie in seinen Filmen „Das Wunder von Lengede“ oder das „Tagebuch der Anne Frank“ sucht



Spiel mit Licht und Schatten und der Freiheitsstatue: Ein Foto zum Thema New York. (Foto: Michael Souvignier)

Souvignier nun auch in New York in sprechender Fotoreportage nach den „magischen Elementen“.

Und man sieht: Wolken strömen durch die Stadt. Dass sie so tief hängen, verwundert, bis man schließlich gewahr wird, dass sie von der Straße aus aufziehen und aus den Abluftschächten im Untergrund kommen. So wird man sich am Time Square einer versteckten „untergründigen“ anderen Ebene und Welt bewusst.

Die Sky-Line tut sich von weitem auf, mal mit der Möwe auf dem Geländer, mal ohne sie. Die laublosen Baumsilhouetten im Abendlicht könnten aber auch überall sein. Zwischen den Passanten steht ein Rollstuhlfahrer und die Spiegelungen in Pfützen auf der Straße sind in Fragmente gebrochen. Wir sehen Durchblicke, Blicke aus der Höhe tief nach unten, oder es tun sich unvermittelte Begegnungen auf wie ein traumverlorener Bert aus der Sesamstraße, der auf einer Parkbank sitzt oder ein Rollstuhlfahrer zwischen den Passanten

Heute lebt der Michael Souvignier in Köln, wo er sein fotografisches Werk schon in der Flora und in der Galerie Martina Kaiser gezeigt hat.

Viktoriastraße 26; bis zum 27. Mai, montags bis donnerstags von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 17 Uhr.